

Stadt Heidelberg

Heidelberg, den 20.03.2023

Anfrage Nr.: 0019/2023/FZ
Anfrage von: Stadtrat Michalski
Anfragedatum: 02.03.2023

Betreff:

**Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel - Klima-
und Transformationsfonds (KTF)**

Schriftliche Frage:

Mit Stand 01.03.2023 haben zahlreiche Abgeordnete des Deutschen Bundestages die vorgesehenen Fördermittel im Rahmen des Programms "Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel - Klima- und Transformationsfonds (KTF)" in Ihrem Wahlkreis präsentiert.

Meine Fragen hierzu:

1. Hat sich die Stadt Heidelberg beworben?
2. Wenn nein: Was hat die Stadt Heidelberg daran gehindert?
3. Wie sehen Sie, Herr Oberbürgermeister, die Aktivitäten der Stadt Heidelberg mit Ihnen an der Spitze wenn es um die Akquise von Fördermitteln geht?
4. Wo sehen Sie Optimierungsbedarf?

Antwort:

Mit dem Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ werden investive Projekte der Grün- und Freiraumentwicklung aus dem Sondervermögen „Klima- und Transformationsfonds“ gefördert. Der Projektaufruf startete am 15.07.2022 und endete zum 15.10.2022. Die bewilligten Mittel stehen für die entsprechenden Kommunen in den Jahren 2022 bis 2025 zur Verfügung. Gefördert werden Projekte mit einem Mindestvolumen von 1 Million Euro bis zu 85%.

1. Die Stadt hat sich in dem Programm nicht beworben.
2. Zum Zeitpunkt der Ausschreibung lag kein Klimaanpassungs-Projekt in der erforderlichen Planungsreife vor. Dementsprechend war auch noch keine Anmeldung der erforderlichen Mittel für den Eigenanteil von mindestens 100.000 Euro für den Haushalt 2023/2024 möglich. Außerdem lag bereits ein positiver Förderbescheid für den Heidelberger Antrag zum Programm „Mut zur Innenstadt“ vor mit einem eigenen Bestandteil Klimaanpassung.

Drucksache:

Anfrage Nr.: 0019/2023/FZ
00347293.doc

.

3. Die Stadt Heidelberg konzentriert sich auf die Teilnahme an Förderprogrammen, die die langfristigen Entwicklungsziele der Stadt unterstützen und neue Impulse für die Stadtgesellschaft bieten. In den letzten Jahren wurden zahlreiche Fördermittel akquiriert. Hierzu zählen u.a. der Radweg zwischen Heidelberg und Leimen, der Andere Park, Heidelberger Politik- und Transparenzportal (HeiPorT), das Förderprogramm für die grüne Fassade des HIP-Parkhauses, Digitale Zukunftskommune@bw oder das aktuelle Projekt „Mut zur Innenstadt“. Städtebaufördermittel fließen seit Jahren nach Heidelberg (z.B. Heidelberg Innovation Park, Quartiersmanagement Hasenleiser). Die Entwicklung von Patrick-Henry-Village (PHV) zu einem neuen Stadtteil hat sogar die höchste Fördersumme im kompletten Programm erhalten. 3,5 Millionen Euro fließen hierfür nach Heidelberg. Zudem wird der Umbau der Sporthalle auf dem ehemaligen US-Hospital in Rohrbach mit 400.000 Euro gefördert. Die Stadt Heidelberg akquiriert somit seit Jahren erfolgreich Förderprogramme, diese müssen jedoch vorab mit verschiedenen Kriterien, wie dem personellen Einsatz, der finanziellen Unterstützung sowie dem bürokratischen Aufwand abgewogen werden, um gewinnbringend für Heidelberg zu sein.

4. Leider sehen manche Förderprogramme relativ enge Zeitfenster für Bewerbungen vor. Erst wenn ein kommunales Projekt die Planungsreife hat, dass der Mittelbedarf konkretisiert und in die Haushaltsberatungen eingebracht werden kann, können passende Förderangebote entsprechend den oben genannten Kriterien genutzt werden. Angesichts der Vielzahl von aktuellen Förderangeboten für Klimaanpassungsmaßnahmen sollte die erfolgreiche Akquise von Fördermitteln für Heidelberger Projekte auch zukünftig gewährleistet sein.